

DELTA Inside



SPEZIALTHEMA ZUR VERMÖGENSVERWALTUNG UND ZUR FINANZBERATUNG

Die wundersame Geldvermehrung?

„Es gibt kein Wunder für den, der sich nicht wundern kann!“

Marie von Ebner-Eschenbach
13.09.1830 – 12.03.1916
Schriftstellerin

In wenigen Jahren soll bei einer Einzelperson die „wundersame Geldvermehrung“ im zweistelligen Millionbetrag stattgefunden haben. Dies im Zusammenhang mit der Affäre um ein Bankinstitut in der Schweiz. Ein Thema der letzten Wochen und Monate in der Tagespresse.

Je nach Ausrichtung und Position des entsprechenden Publikationsorgans rief man sofort nach Gerechtigkeit gegenüber den mutmasslich Benachteiligten, beispielsweise denjenigen Arbeitnehmern mit den „tiefen“ Löhnen. Man sprach auch von möglichen Einbussen bei den Renten der Pensionskassen und anderem mehr. Andersartig ausgerichtete Parteien vermuteten, dass hier Neid und Eifersucht im Spiel wären und man der betreffenden Person diesen Erfolg missgönnt.

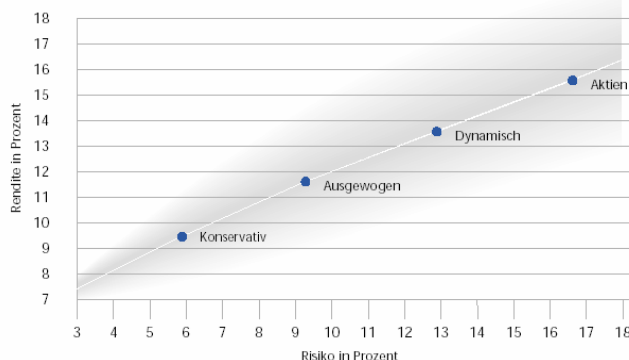
Nach einigen Abklärungen und Untersuchungen durch berufene Organe sowie Richtigstellungen ist bereits wieder etwas Gras über die Angelegenheit gewachsen, oder besser, der Jahreszeit entsprechend gesagt, sind die zahlreichen Blätter des Blätterwaldes auf die Geschichte gefallen und haben sie teilweise etwas zugedeckt.

Gibt es tatsächlich solch eine wundersame Geldvermehrung? Mit den folgenden Ausführungen wollen wir uns mit den Realitäten an den Finanzmärkten auseinandersetzen und versuchen, aus unserer Sicht, dieses Thema für unsere Leserinnen und Leser näher zu beleuchten.

Je nach persönlich definierter Anlagestrategie konnten in der Vermögensverwaltung **in den Jahren 1991 bis 2000** Jahresergebnisse von

9.5 Prozent (Anlageprofil Konservativ) bis knapp **16 Prozent (Anlageprofil Aktien)** erzielt werden. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass es sich bei den 90er-Jahren um eines der besten Börsen-Jahrzehnte der Geschichte gehandelt hat. Eine derartige Häufung überdurchschnittlich guter Börsenjahre ist in Zukunft wieder zu erwarten.

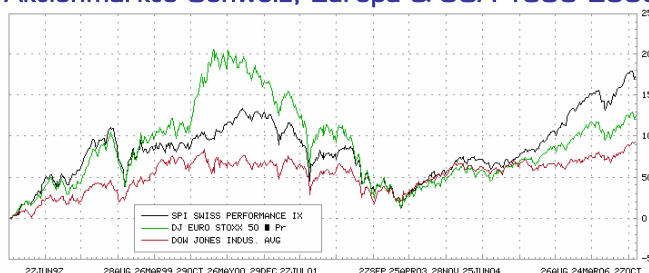
Rendite/Risiko-Eigenschaften der Anlageprofile



Quelle: Bank Leu (Renditen in Schweizer Franken per annum)

Nimmt man andere Zeitperioden, zum Beispiel die letzten zehn Jahre (6. Dezember 1996 bis 8. Dezember 2006), ergibt die Entwicklung der Schweizer Börse, gemessen am Swiss Performance Index (SPI), ein Gesamtzuwachs von rund 174 Prozent. Pro Jahr resultiert daraus ein Wertzuwachs von 10.6 Prozent. Die Entwicklung der Europäischen Börse, gemessen am DJ Euro Stoxx 50 Index, beträgt rund 126 Prozent bzw. rund 8.5 Prozent pro Jahr, und beim Dow Jones Industrial Index 93 Prozent oder 6.8 Prozent per annum. Diese Angaben sind in Originalwährung gerechnet.

Aktienmärkte Schweiz, Europa & USA 1996-2006



Quelle: Bloomberg

Wir sehen also, dass es sich hier um Realitäten handelt. Wer entsprechend investiert hat, konnte diese stolzen Ergebnisse erzielen.

Die professionellen Anleger, Banken, Pensionskassen, Versicherungen und auch Vermögensverwalter tätigen ihre Anlagen im Normalfall immer mit einer entsprechenden Diversifikation auf der Basis des mit dem Kunden eingehend besprochenen und von ihm gewählten Anlageprofils. Damit werden bereits Risiken minimiert. Zu einer guten Diversifikation zählen zum Beispiel neben den verschiedenen Ländern und Regionen auch die unterschiedlichen Sektoren und Branchen, bei den Aktien die Marktführer oder Nischenplayer, die „grossen“ Weltwährungen oder auch Währungen von Randregionen, die aufstrebenden Märkte in Osteuropa, Asien und Südamerika. Selbst mit beziehungsweise gerade **aufgrund dieser breiten Diversifikation konnten die Anleger in der Vergangenheit stattliche Renditen erzielen.** – Eine „wundersame Geldvermehrung“, gibt es nicht im Anlagegeschäft, wenn man sich an die „Normalitäten“ hält!

„Normalitäten“ bedeuten auch, dass die Anlagen mit dem Geld getätigt werden, welches für den Vermögensaufbau zur Verfügung steht. Dazu zählen die verfügbaren Mittel und nur Kreditaufnahmen, die wiederum aufgrund der vorhandenen Vermögenswerte gewährt werden können, nicht aber Kreditvolumina, die diesen Rahmen sprengen und im Falle einer negativen Marktentwicklung zum Konkurs des Anlegers führen!

Bei der eingangs erwähnten „wundersamen Geldvermehrung“ müsste somit alles gestimmt haben: die richtigen Anlagen, zum richtigen Zeitpunkt, Verkäufe zu Höchstkursen, Käufe zu Tiefstkursen. Theoretisch ist dies zwar möglich, jedoch aus unserer Sicht eher unwahrscheinlich, besonders dann, wenn es sich wie im vorliegenden Falle um eine kürzere Anlagedauer gehandelt hat als in den erwähnten Praxisbeispielen.

„Wer viel Geld hat, kann spekulieren, wer wenig Geld hat, darf nicht spekulieren, wer kein Geld hat, muss spekulieren.“ Diese Weisheit stammt von André Kostolany, dem bekannten Börsen-Guru. Ob nun diese Weisheit beim vorliegenden Fall zur Anwendung kommt, müssen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, für sich selbst entscheiden.

Wir wollten mit diesen Ausführungen ein wenig Licht in die Anlagerealität bringen. Die Erhaltung und Vermehrung von Vermögen ist nur mit einer umfangreichen Arbeit und einem ständigen Engagement möglich.

Wie immer müssen Entscheide von den für die Anlagen verantwortlichen Personen gefällt wer-

den: Soll man Direktanlagen tätigen oder besser in Kollektivanlagen investieren? Kauft man bereits heute oder soll man noch zuwarten? Welche Länder stehen im Vordergrund? Gibt es Branchen und Sub-Sektoren, welche von einer wirtschaftlichen Entwicklung überproportional profitieren? Soll man den Marktführer oder den Nischenplayer kaufen? Hinzu kommen noch die Überlegungen hinsichtlich der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung, dem Zinstrend, der Inflationsentwicklung, den Währungsschwankungen und vielem mehr.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, **für eine erfolgreiche und nachhaltige Anlagetätigkeit müssen eine Vielzahl von Entscheiden getroffen werden und auch entsprechende Grundlagen vorhanden sein.** Es ist sicher nicht falsch, auch auf die erforderliche berufliche Qualifikation hinzuweisen, die bei der betroffenen Person vorhanden sein müsste. Die Kenntnisse der erwähnten Einflüsse, Voraussetzungen und Möglichkeiten bei der Kapitalanlage müssten zudem vorausgesetzt werden können! Umso mehr erstaunt diese „wundersame Geldvermehrung“, die durch ihre Bekanntmachung bei vielen Anlegern, betroffenen Versicherten und Arbeitnehmern Zweifel an der Korrektheit erweckt hat.

Es ist sicher ein Irrtum, zu glauben, dass man ohne Inkaufnahme von Risiken einen optimalen Gewinn erzielen kann. Eine risikolose Anlage in einer Obligation mit einem Rating von AAA bringt zum Beispiel in Schweizer Franken derzeit lediglich einen Ertrag, je nach Laufzeit, von rund 2.5 Prozent per annum ein. Eine jährliche Rendite von rund 7 Prozent in Aktien ist nur auf lange Zeit realistisch, wenn alle Parameter stimmen und der Anleger Geduld hat! – **Es gibt keinen „Free lunch“**, wie es in Fachkreisen so schön heisst!

Bleiben wir in der Realität und versuchen wir, aus den verfügbaren Mitteln das Maximum bei angemessenem, einigermaßen einschätzbarem Risiko aus einer seriösen Anlagetätigkeit herauszuholen und haben wir Geduld, die braucht es bei einer Vermögensanlage. Mit einem entsprechenden Vertrauen in den Vermögensverwalter oder –berater sollte es gelingen, die persönlichen Zielvorstellungen auf mittlere und lange Sicht zu erreichen.

Warten wir also nicht auf die „Wunder“, engagieren wir uns für eine seriöse Arbeit zur Erfüllung unserer Ziele und Wünsche.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine geruhsame Weihnachtszeit und ein neues Jahr mit Erfolg und kleinen Wundern.

DELTA Investment Partner AG